

caritas

Integrationszentrum Weingarten

Jahresbericht 2021



Liebfrauenstraße 25
88250 Weingarten

stadt weingarten



Caritas
Bodensee-Oberschwaben



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
1. Struktur des Integrationszentrums	3
1.1 Steuerungsgruppe	4
1.2 Koordination / Leitung.....	4
1.3 Konzeptionelle Ziele	5
1.4 Angebote im Integrationszentrum.....	5
2. Integrationsangebote	5
2.1 Integrationsmanagement.....	5
2.2 Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer.....	10
2.3 Anlaufstelle für interkulturelles Ehrenamt	11
2.4 Interkulturelle Begegnungsarbeit.....	12
2.5 Café International	13
2.6 Projekte, Aktionen und Veranstaltungen im Jahr 2021	14
2.7 Bericht des städtischen Teams Integrationsarbeit	24
3. Kooperationen, Netzwerke und Öffentlichkeitsarbeit.....	26
3.1 Kooperationen mit weiteren Caritasdiensten und Partner*innen.....	26
3.2 Gremienarbeit	27
3.3 Öffentlichkeitsarbeit.....	27
3.4 Netzwerkpartner*innen.....	28
4. Kontakt	29

Vorwort

Starke Helfer in der Pandemie

Das Integrationszentrum Weingarten ist ein etablierter Ort der Beratung, Begegnung und Beteiligung für Menschen unterschiedlicher Kulturen.

Der Umgang mit Vielfalt, Solidarität mit Benachteiligten, die Begegnung mit anderen Kulturen prägen die Aufgaben und Programmlinien im Integrationszentrum.

Integration wird als ein wechselseitiger und vielfältiger Prozess verstanden, an dem sowohl die Fachdienste als auch die Stadtgesellschaft beteiligt sind.

Dabei umfasst Integration verschiedene Dimensionen. Diese reichen von der Eingliederung in das Bildungssystem und den Arbeitsmarkt über die Aufnahme sozialer Beziehungen: Kontakte oder Freundschaften zu „Einheimischen“, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und das Erleben von Zugehörigkeit.

Das Integrationszentrum bietet bedarfsorientierte Angebote und setzt sich für Chancengerechtigkeit und Selbstbestimmung von Geflüchteten und Menschen mit Migrationsbezug ein.

Das Thema Ehrenamtsbegleitung ist neben den Beratungsleistungen ein zentrales Bindeglied. Die Gewinnung und Begleitung von Ehrenamtlichen setzt vor allem auch das Augenmerk auf Engagement von Menschen, die selbst Fluchterfahrungen erlebt haben.

Zwischenzeitlich ist ein gutes Kooperationsnetzwerk etabliert, das gezielte und schnelle Vermittlungsarbeit ermöglicht und die Arbeit kontinuierlich weiterentwickelt.

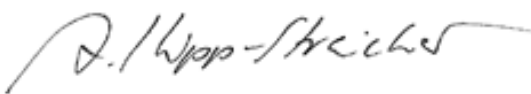
Die Pandemie hat die Situation von Geflüchteten in den Hintergrund gerückt. Die aktuelle Situation von Zuzügen hat jedoch in 2021 die Diskussion und die Unterbringungssituation neu in den Mittelpunkt gerückt. Die Anzahl der Ratsuchenden hat sich nach wie vor verstärkt, da viele Personen aus den Landregionen auch wieder verstärkt in die Stadt ziehen wollen.

Die Mitarbeitenden im Integrationszentrum erwiesen sich in der Pandemie als starke Helfer.

Die Angebote sind alle offen geblieben und die Mitarbeitenden blieben an der Seite der Geflüchteten und ermöglichten ein bedarfsgerechtes Angebot. Mit kreativen Lösungen und neuen Formaten.

Ziel muss es sein, das Angebot „Integrationsmanagement“ in eine langfristige, verlässliche Finanzierungsstruktur einzubetten. Die Gewinnung von Mitarbeitenden und die Fluktuation in diesem Bereich zeigt sich vor allem auch daran, wie verbindlich diese Aufgabe politisch und gesellschaftlich anerkannt wird.

Es ist und bleibt wichtig, dass nicht das Virus unser Denken und Handeln bestimmt, sondern die Frage, wie wir unter den gegebenen Umständen die Hilfeangebote bestmöglich organisieren und umsetzen. Im Zuge des Ukraine Konfliktes und der daraus resultierenden Fluchtbewegung werden wir über die Dimension der Unterstützungsangebote darüber hinaus gefordert sein.



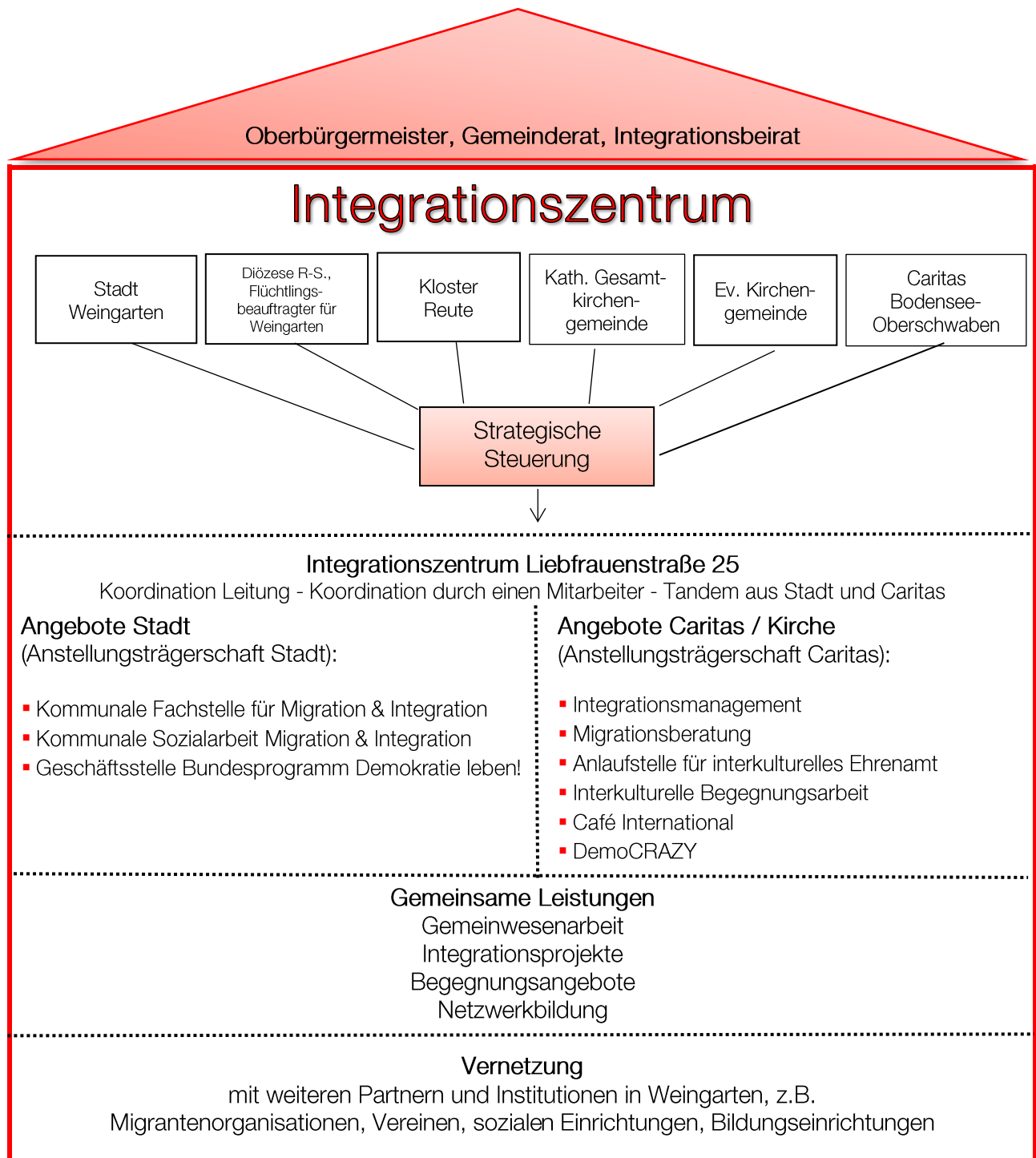
Angelika Hipp-Streicher
Fachleitung Soziale Hilfen
Caritas Bodensee-Oberschwaben



Rainer Beck
Fachbereichsleiter Gesellschaft, Bildung und Soziales
Stadt Weingarten

1. Struktur des Integrationszentrums

Im Integrationszentrum wirken unterschiedliche Fachkräfte unter einem Dach zusammen. Sie tragen zum Gelingen der Integrationsarbeit in Weingarten bei, indem sie im Rahmen von guten Abstimmungsprozessen die Arbeit vor Ort gestalten. Durch die kurzen Wege werden Synergien gebildet und Fachlichkeit ausgetauscht. Kommunikations- und Netzwerkstrukturen sind in klaren Prozessen abgebildet. Die Träger unterstützen die Fachkräfte durch entsprechende Fort – und Weiterbildungsangebote. Externe Kooperationspartnern*innen werden mit ihren Angeboten nachhaltig eingebunden. Ziel dabei ist es, bedarfsorientierte Angebote für die Zielgruppe zu entwickeln und die Regelangebote zu nutzen.



1.1 Steuerungsgruppe

Die Träger*innen des Integrationszentrums nehmen ihre gemeinsame Verantwortung für das Haus über eine Steuerungsgruppe wahr. Die Steuerungsgruppe des Integrationszentrums hat folgende Zusammensetzung:

- Stadt Weingarten (Herr Oberbürgermeister Ewald, Herr Beck und Frau Weisel)
- Caritas Bodensee-Oberschwaben (Regionalleitung: H. Kohler, F. Hipp-Streicher, F. Rauch)
- Diözese Rottenburg-Stuttgart (Herr Dr. Broch)
- Franziskanerinnen von Reute (Sr. Birgitta)
- Katholische Gesamtkirchengemeinde Weingarten (Herr Pfarrer Ohrnberger)
- Evangelische Kirchengemeinde Weingarten (Herr Pfarrer Günzler)
- Weitere Kooperationspartner*innen (nach Bedarf)

Die Vertreter*innen werden von den jeweiligen Träger*innen benannt.

Die Steuerungsgruppe Integrationszentrum nimmt folgende Aufgaben wahr:

- Impulse für die strategische und inhaltliche Ausrichtung des Integrationszentrums im Rahmen der vom Gemeinderat und vom Integrationsbeirat der Stadt Weingarten vorgegebenen Richtlinien
- Beschluss und Überwachung des Haushalts
- Erfolgskontrolle

Die Steuerungsgruppe tagt unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters. Sie tagt mindestens zwei Mal im Jahr auf Einladung des Vorsitzenden. Die detaillierten Aufgaben der Steuerungsgruppe sind in einer organisatorischen Richtlinie fixiert.

1.2 Koordination / Leitung

Integrationszentrum Weingarten: Viele Fachdienste unter einem Dach

Für die Koordination der unterschiedlichen Fachdienste, deren Vernetzung und den Aufbau von Kooperationen im Sozialraum wurde eine Hausleitung aus jeweils einer Fachkraft der Stadt Weingarten (Sabine Weisel) und der Caritas Bodensee Oberschwaben (Constanze Rauch) bestimmt:

- Dienst- und Fachaufsicht über die dem jeweiligen Personalträger zugeordneten Mitarbeiter*innen
- Abstimmung und Koordination der Angebote
- Stärkung der interkulturellen Begegnungsarbeit und Vernetzung im Sozialraum

Die strategische Entwicklung der Angebote und die Entwicklung des Integrationszentrums werden in gemeinsamen Trägergesprächen zwischen der Caritas und der Stadt Weingarten abgestimmt. Für die Fachbereiche sind seitens der Caritas, Angelika Hipp-Streicher, Fachleitung Familie und Integration sowie seitens der Stadt Weingarten Rainer Beck, Fachbereichsleiter Gesellschaft, Bildung und Soziales mitverantwortlich. Mit den Leitungskräften des Integrationszentrums finden regelmäßige Treffen statt.

1.3 Konzeptionelle Ziele

- Sicherstellung des Beratungsangebotes für Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund: Integrationsmanagement, Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer
- Weiterentwicklung der Angebotsstruktur für alle Bürger*innen der Stadt
- Stärkung der Zugänge in Kindertagesstätten für Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund durch gezielte Angebote
- Vernetzung der Akteur*innen vor Ort und Entwicklung von bedarfsgerechten Angeboten
- Unterstützung von Förderung von bürgerschaftlichem Engagement
- Nachhaltige Finanzierung der Angebote und Verstetigung der Hilfen

1.4 Angebote im Integrationszentrum

- Integrationsmanagement
- Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer
- Anlaufstelle für interkulturelles Ehrenamt
- Interkulturelle Begegnungsarbeit
- Café International
- DemoCRAZY
- Kommunale Fachstelle für Migration und Integration der Stadt Weingarten
- Kommunale Sozialarbeit für Migration und Integration der Stadt Weingarten
- Jugendmigrationsdienst (CJD) und Welcome Center (CJD)
- Tüftelei
- Heimatkiste

Die Angebote des Integrationszentrums werden im Folgenden genauer vorgestellt und erläutert.

2. Integrationsangebote

Im Integrationszentrum Weingarten sind unterschiedliche Integrationsfachdienste gebündelt. Neben den Fachdiensten bietet das Integrationszentrum eine breite Angebotsvielfalt zur interkulturellen Begegnung und ist Wegweiser zu den verschiedenen Kooperations- und Netzwerkpartner*innen.

2.1 Integrationsmanagement

Mit dem Pakt für Integration unterstützt das Sozialministerium des Landes Baden-Württemberg die Kommunen bei der Integration von Geflüchteten. Das Integrationsmanagement, das für die Geflüchteten in Anschlussunterbringung zuständig ist, bildet hierbei einen zentralen Aspekt des Pakts für Integration. Die Aufgaben des Angebots sind in der Verwaltungsvorschrift (VwV) Integration definiert. Die Stadt Weingarten hat die Caritas Bodensee-Oberschwaben beauftragt, das Integrationsmanagement für die Geflüchteten in Anschlussunterbringung in Weingarten zu übernehmen. Anschlussunterbringung bedeutet, dass die geflüchteten Menschen nach der vorläufigen Unterbringung in städtischen oder

privaten Wohnungen leben. Im Integrationszentrum erhalten die Geflüchteten aus Weingarten durch die Integrationsmanager*innen Beratung und Unterstützung bei Fragen des täglichen Lebens. Das Erstellen von individuellen Integrationsplänen ist eine Schwerpunktaufgabe, um Entwicklungsperspektiven zu eröffnen und den Integrationsprozess in Deutschland zu fördern. Dazu werden zusammen Ziele und Schritte sowie Aufgaben, um diese Ziele zu erreichen, festgehalten. Die Geflüchteten erhalten Orientierung im deutschen System und werden in die Regelangebote vermittelt. Die Menschen werden in ihrer Selbstständigkeit gefördert und die Teilhabe in der Gesellschaft wird gestärkt. Die sozialpädagogische Methode ist das Case Management sowie bei Bedarf aufsuchende Sozialarbeit. Eine weitere Aufgabe ist die Zusammenarbeit mit den Regeldiensten, mit Kooperationspartner*innen sowie bürgerschaftlich Engagierten. Das Sozialministerium Baden-Württemberg stellt die Finanzierung des Integrationsmanagements auch für das Jahr 2022 bereit.

Das Integrationsmanagement in Weingarten ist mit einem Beschäftigungsumfang von 2,4 Stellen besetzt durch:

- Svenja Labor (100% Beschäftigungsumfang)
- Rita Feyrer (75% Beschäftigungsumfang)
- Dieter Haag (40% Beschäftigungsumfang)
- Petra Junker (25% Beschäftigungsumfang + 25% Projektmanagement)

Nachfolgende Fälle gewähren Einblicke in den Beratungsalltag:

Fall 1

Frau R. ist 28 Jahre alt und aus Syrien nach Deutschland geflüchtet. Nach dem Integrationskurs hat sie eine Ausbildung als Erzieherin begonnen. Nach dem zweiten Ausbildungsjahr ist sie schwanger geworden. Da ihr Lebensgefährte sich ebenfalls noch in der Ausbildung befindet, reicht das Geld nicht für den gesamten Lebensunterhalt. Zur Beratung aufgrund der Schwangerschaft wurde Frau R. an die Schwangerschaftsberatung der Caritas in Ravensburg vermittelt. Dort bekam sie unter anderem finanzielle Unterstützung für die Babyerstaussstattung. Frau R. möchte auf jeden Fall ihre Ausbildung zur Erzieherin fortsetzen und erfolgreich abschließen. Die Integrationsmanagerin begleitete sie zu einem Gespräch mit der Schulleitung, um die Möglichkeiten zu besprechen. Die Schulleitung empfahl Frau R., nach der Geburt des Kindes ein Jahr zu pausieren und sich in diesem Jahr neben der Erziehung ihres Kindes um die Verbesserung ihrer Sprachkenntnisse zu bemühen, da ansonsten die Gefahr besteht, dass sie die Ausbildung nicht schafft. Frau R. entschloss sich daraufhin, einen weiteren Sprachkurs zu absolvieren. Da sie den Integrationskurs schon abgeschlossen hatte, muss sie diesen selber finanzieren. Die Integrationsmanagerin fand eine Stiftung, die die Kosten für den Sprachkurs übernimmt. Der Sprachkurs findet nun vier Mal wöchentlich statt. Für diese Zeiten musste eine Betreuung für das Baby organisiert werden. Nachdem ein Platz in einer Großtagespflegestelle gefunden wurde, stellte die Syrerin gemeinsam mit der Integrationsmanagerin einen Antrag auf Kostenübernahme beim Jugendamt, der genehmigt wurde. Nach Abschluss des Sprachkurses möchte Frau R. gerne noch ein viermonatiges Praktikum in einem Kindergarten machen, bevor die schulische Ausbildung wieder beginnt. Bei der Suche nach einer Praktikumsstelle war die Integrationsmanagerin ebenfalls behilflich. Somit sind alle Weichen gestellt, dass die Ausbildung von Frau R. wieder aufgenommen und erfolgreich abgeschlossen werden kann.

Fall 2

Herr B., Geflüchteter aus Algerien, kommt zur Beratung und bringt eine Mitteilung seiner Krankenkasse, bei der er seit vielen Jahren versichert ist, dass eine freiwillige Mitgliedschaft abgelehnt wird und er nun über das Landratsamt versichert sei. Seine Gesundheitskarte wurde außer Funktion gestellt. Er ist aber aktuell krank. Nach langer Recherche ergibt sich folgende Situation: Das Landratsamt stellt sich auf den Standpunkt, dass er weiter bei der alten Krankenkasse versichert sei und lehnt deshalb Leistungen ab. Ein Antrag auf Mitgliedschaft bei einer neuen Krankenkasse scheitert daran, dass die alte sich weigert, ein Ende der freiwilligen Mitgliedschaft zu bestätigen, da er Ihrer Auffassung nach nie freiwilliges Mitglied war. Und sie bleibt bei Ihrer Rechtsauffassung und lehnt deshalb auch jede Leistung ab. Da Herr B. aber krank war und auch einen stationären Aufenthalt benötigte, hat er nun Rechnungen von Behandlungen und Krankentransporten in erheblicher Höhe. Letztendlich bleibt nichts Anderes übrig, als Herrn B. bei einem Rechtsanwalt anzumelden und ihn bei der Beantragung einer Beratungshilfe zu unterstützen. Dieser erreicht immerhin, dass das Landratsamt initiativ mit den Krankenkassen die Situation klärt. Im Rahmen der Besprechungen wegen der nicht bezahlten Rechnungen stellt sich weiterhin heraus, dass Herr B. eine sehr ausgeprägte Schuldenproblematik mit sich herumschleppt. Er bittet um einen Termin, um diese zu besprechen und bringt dazu eine Plastiktüte voller Rechnungen, Mahnungen, Mahnbescheiden etc. mit. Wir vereinbaren einen Termin bei der Schuldnerberatung und sortieren die Unterlagen, damit er überhaupt dort angenommen wird. Dabei entdecken wir zudem, dass er bereits ins Schuldnerverzeichnis aufgenommen wurde und dass deshalb ein weiteres Eingehen von Zahlungsverpflichtungen, die er nicht bedienen kann, strafrechtlich als Betrug verfolgt wird. Wir setzen ihn beim nächsten Termin davon in Kenntnis. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung ist Herr B. nach vielen Jahren durch die Unterstützung des Integrationsmanagements erstmals wieder in Arbeit und bemüht sich, seine Schulden in den Griff zu bekommen.

Aktuelle Entwicklungen

Die Beratungen und die Unterstützung im Integrationsmanagement waren auch im Jahr 2021 durch die Covid-19-Pandemie beeinflusst. Nachdem sich viele Strategien bereits im Jahr zuvor bewährt hatten, fanden bei gutem Wetter die Beratungen wieder im Garten des Integrationszentrums statt. Dort wurden wieder entsprechend mehrere Beratungsplätze eingerichtet. Unterstützung der Klient*innen, die auch über das Telefon oder Mail möglich war, wurde ohne persönlichen Kontakt geleistet. Allerdings gab es nach wie vor Themen, die persönlich besprochen und geklärt werden mussten beispielsweise das Ausfüllen von komplexen Anträgen, wenn kaum Deutschkenntnisse vorhanden sind.

Die Zusammenarbeit mit den Behörden war weiterhin eine große Herausforderung, da persönliche Termine rar waren und viele Anliegen der Klient*innen nur telefonisch beantwortet wurden, was für viele Klient*innen nicht alleine machbar ist. Fertig ausgefüllte Anträge und Unterlagen mussten häufig dann in den Briefkasten der zuständigen Behörde eingeworfen oder postalisch geschickt werden. Dadurch konnten keine offenen Fragen vor Ort geklärt werden. Das Vermitteln zwischen den Klient*innen und Behörden gehörte deswegen auch im Jahr 2021 erneut zu den Hauptaufgaben im Integrationsmanagement. Zu den Behörden zählten insbesondere die Ausländerbehörde, das Jobcenter, die Agentur für Arbeit sowie das Amt für Migration.

Zudem war die Zusammenarbeit mit Schulen und Kindertageseinrichtungen ein wichtiger Aspekt in der Arbeit im letzten Jahr. Waren zum Beispiel Corona-Pooltests dort positiv, mussten Termine für PCR-Tests organisiert und das weitere Vorgehen geklärt werden, wenn eine Familie in Quarantäne geschickt wurde.

Klient*innen die zwar arbeiten, aber nicht genügend Geld verdienen, um die Familie vollständig zu versorgen, haben im Jahr 2021 verstärkt Unterstützung benötigt, um ergänzende Leistungen wie beispielsweise Kinderzuschlag bei der Familienkasse oder Wohngeld bei der Wohngeldstelle zu beantragen. Zudem mussten Kosten für den Hort beim Jugendamt und die Kosten für Mittagessen beim Jobcenter oder Sozialamt beantragt werden. Bis alle notwendigen Unterlagen vollständig vorhanden waren, benötigte es häufig mehrere Termine.

Es war des Weiteren eine Herausforderung, passende Sprachkurse für Geflüchtete und Migrant*innen zu finden, da die Anzahl der Kurse, die auch örtlich erreichbar sind, abgenommen hat. Kurse wurden zum Teil verschoben, pausiert, online durchgeführt oder auch ganz abgesagt.

Weiterhin wurden nicht nur Klient*innen beraten und unterstützt, die bereits in Weingarten wohnen, sondern auch die, die neu in die Stadt in private Wohnungen eingezogen sind. Da viele Klient*innen zwar in privaten Wohnungen leben, aber in prekären Verhältnissen, war die Suche nach einer neuen, bezahlbaren Wohnung sowie die Lösung von bestehenden Problemen z.B. bei Strom oder Müll ein großes Thema. Gegen Ende des Jahres stellte sich heraus, dass die gestiegenen Energiepreise und die dadurch höheren Abschläge beim Strom auch für viele Geflüchtete im Jahr 2022 eine Schwierigkeit darstellen wird.

Die Nachfrage nach Unterstützung bei der Beantragung einer Niederlassungserlaubnis ist im Jahr 2021 angestiegen, da Klient*innen, die 2015 oder davor nach Deutschland geflüchtet sind, die zeitlichen Voraussetzungen dafür inzwischen erfüllen. Weitere Voraussetzungen sind unter anderem die Lebensunterhaltsicherung, ausreichende Sprachkenntnisse sowie ausreichender Wohnraum. Zudem muss die Identität der betreffenden Personen geklärt sein, es dürfen keine Straftaten begangen worden sein und Kenntnisse über die politische und gesellschaftliche Ordnung in Deutschland müssen vorliegen. Erst dann macht es Sinn, über einen Antrag bei der Ausländerbehörde nachzudenken und die notwendigen Anträge auszufüllen sowie Unterlagen zu besorgen. Durch das Integrationsmanagement werden die Geflüchteten über die notwendigen Voraussetzungen informiert und es wird dabei geholfen, alle Unterlagen zusammen zu tragen und den Antrag auszufüllen.

Für manche Klient*innen wurde es sogar möglich, einen Antrag auf Einbürgerung beim Landratsamt zu stellen, wofür nochmals erweiterte Voraussetzungen erfüllt sein müssen. Bei der Einbürgerung wird von den Klient*innen erwartet, dass sie den Antrag und die Unterlagen zusammenstellen. Es kann dabei unterstützt werden, die Unterlagen auf Vollständigkeit zu prüfen und offene Fragen zu klären.

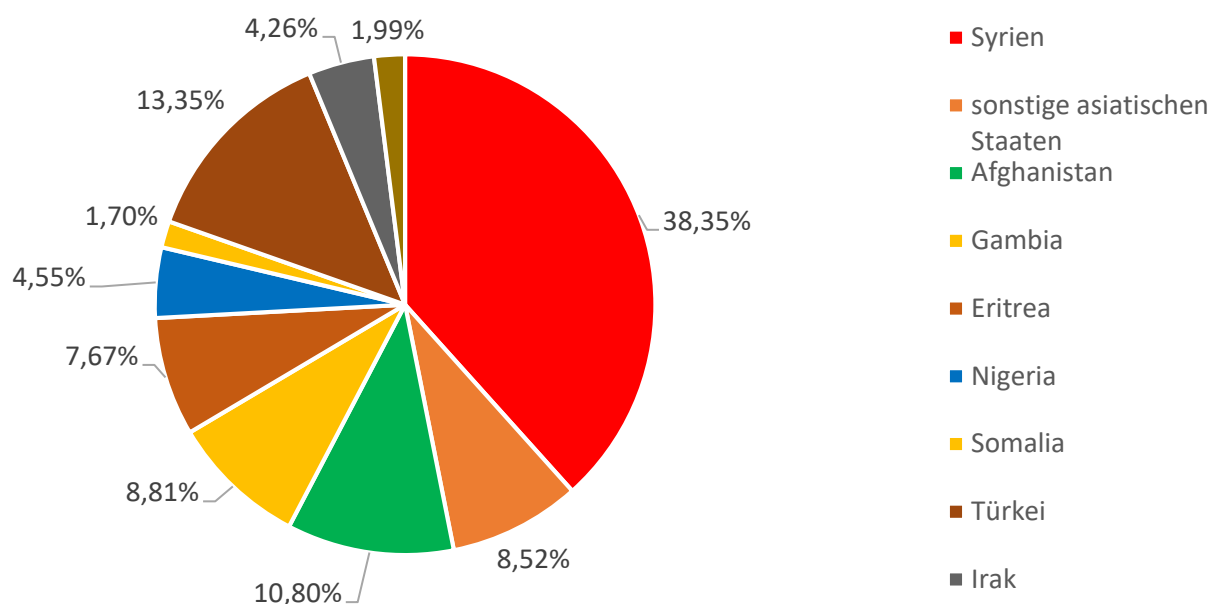
Die Integrationsmanager*innen haben im Jahr 2021 1.942 Beratungsgespräche geführt. Der Beratungsbedarf ist weiterhin sehr hoch und sogar nochmals gestiegen (Vergleich im ersten Jahr Integrationsmanagement 2018: 684 Beratungen, 2019: 1.089 Beratungen, 2020: 1.576 Beratungen). Dies führt auch dazu, dass die Integrationsmanager*innen an die Grenzen ihrer Kapazität kommen. Deswegen mussten Maßnahmen zur Entlastung der Mitarbeiter*innen installiert werden. Die Integrationsmanager*innen bemühen sich persönliche Beratungstermine schnell zur Verfügung zu stellen, aber es ist nicht immer möglich, gleich am nächsten Tag einen persönlichen Beratungstermin zu erhalten. Für Notfälle werden natürlich auch sofortige Termine ermöglicht. Zudem ist es weiterhin ein großes Ziel der Mitarbeiter*innen, die Geflüchteten in ihrer Selbstständigkeit zu stärken. So müssen Anträge beispielsweise soweit möglich schon in Vorbereitung auf den Termin im Integrationszentrum ausgefüllt werden, sodass nur noch offene Fragen geklärt werden müssen.

Statistik

Die Integrationsmanager*innen dokumentieren ihre Arbeit mithilfe der Plattform „Jobkraftwerk“. Aus den eingetragenen Beratungsdokumentationen und Integrationsplänen lassen sich folgende Kennzahlen für das Jahr 2021 auswerten und grafisch darstellen:

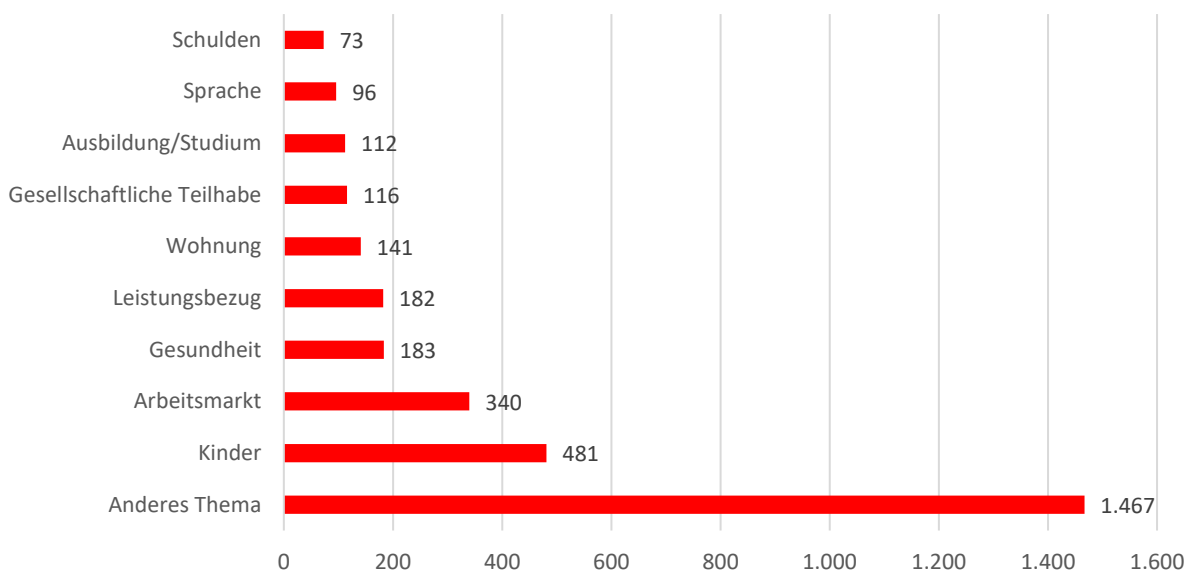
- Im Jahr 2021 führten die Mitarbeiter*innen des Integrationsmanagements **1.942 Beratungen**.
- Es wurden **421 Klient*innen** betreut, davon sind 139 minderjährig.
- Es wurden mit **282 Personen Integrationspläne** neu erstellt oder an den bereits bestehenden Plänen weitergearbeitet.
- Zudem wurden Klient*innen **1.035 mal** an Regeldienste **weitergeleitet**. Beispiele dafür sind die Schwangerschaftsberatung oder das Jobcenter.
- Die Berater*innen waren **321 mal** in Formen der **Vernetzung** aktiv zum Beispiel mit dem Landratsamt und den weiteren Sozialarbeiter*innen in der Stadt Weingarten.

Herkunftsländer der Klient*innen im Integrationsmanagement



Die Klient*innen in Weingarten kommen aus sehr vielen unterschiedlichen Herkunftsländern. Syrien ist nach wie vor am häufigsten vertreten, aber auch Afghanistan, Eritrea und Gambia. Die Zahl der Geflüchteten aus der Türkei in der Beratung im Integrationsmanagement hat im Vergleich zu den Vorjahren nochmal zugenommen.

Themen der Beratung



Die genannten Themen in der Beratung sind mit der VwV Integrationsmanagement vom Sozialministerium vorgegeben. Der Bereich „Anderes Thema“ kommt am häufigsten vor, weil in der Beratung auch Themen vorkommen, die sich nicht einem der anderen Themenbereiche zuordnen lassen. Hierzu zählen beispielsweise Beziehungsfragen, finanzielle Fragestellungen oder Themen der allgemeinen Alltagsbewältigung und des Schriftverkehrs.

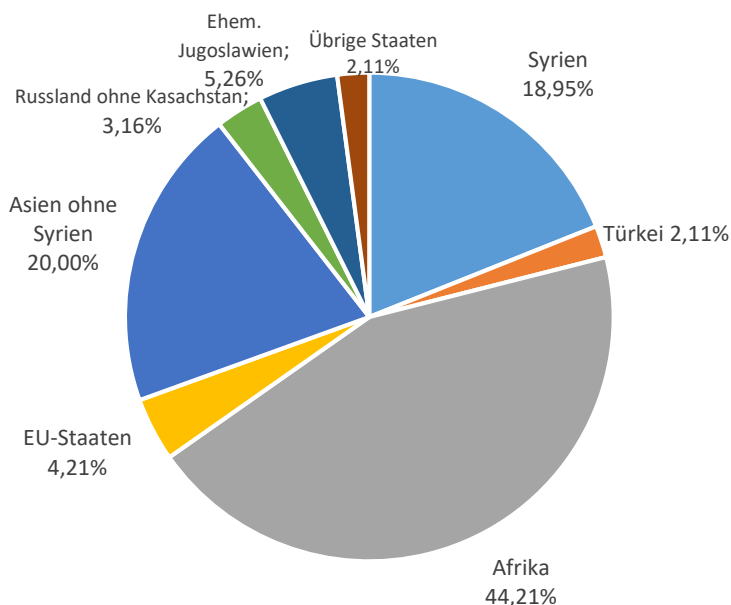
2.2 Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

Die Migrationsberatung für Erwachsene ist eine Beratungsstelle für neu zugewanderte erwachsene Migrant*innen über 27 Jahre mit Bleiberecht und ihre Familien. Unter 27 Jahren ist der Jugendmigrationsdienst des CJD zuständig. Zielgruppe der Beratung sind neben neu Zugewanderten, auch Migrant*innen, die bereits länger in Deutschland leben, aber weiterhin Unterstützung brauchen, sowie Geflüchtete, bei welchen ein rechtmäßiger dauerhafter Aufenthalt zu erwarten ist.

Das Beratungsangebot wird mit 50% zur Verfügung gestellt und ist seit Februar 2018 im Integrationszentrum Weingarten beheimatet. Die Migrationsberatung wird gefördert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Statistik

Herkunftsländer der Klient*innen der MBE Weingarten



Von der MBE Weingarten wurden 2021:

- insgesamt 95 Klient*innen beraten
- 46 Klient*innen als Case-Management Fälle geführt
- 266 Beratungsgespräche geführt

Beratung in Zeiten der Covid-19-Pandemie

Die Beratungssituation wurde im Jahr 2021, wie schon im Vorjahr, stark durch die Covid-19-Pandemie und die damit verbundenen Verordnungen und ihren Folgen geprägt:

- Beratungen: Nachdem im Winter 2020/2021 wegen der hohen Inzidenzzahlen zeitweise keine persönlichen Beratungen stattfinden konnten, wurden mit Beginn von Frühjahr und Impfkampagne wieder Face-to-face Beratungen unter Einhaltung strenger Hygieneregeln durchgeführt. Erneut fanden viele Beratungsgespräche im Freien statt. Durch die gegen Jahresende wieder stark ansteigenden Infektionszahlen wurden die persönlichen Beratungen wiederum ausgesetzt und auf Onlineberatung und telefonische Kontakte zurückgegriffen.
- Bedarf: Auch beim Bedarf wiederholte sich die Geschichte des Jahres 2020. Viele Zuwander*innen verloren mit steigenden Inzidenzzahlen und Kontaktbeschränkungsmaßnahmen v.a. in der Gastronomie ihre Arbeit und so waren existenzsichernde Maßnahmen und die Hilfe bei der Suche nach einer neuen Arbeitsstelle erneut Schwerpunkte der Arbeit in 2021.

Zum Angebot der Migrationsberatung gibt es auch einen gesonderten Bericht, der auf der Homepage der Caritas Bodensee-Oberschwaben zu finden ist.

2.3 Anlaufstelle für interkulturelles Ehrenamt

Das ehrenamtliche Engagement in Weingarten in der Teilhabearbeit und der interkulturellen Begegnung ist trotz der andauernden Covid-19-Pandemie sehr stark. Zahlreiche Engagierte, die seit Jahren aktiv sind, unterstützen auch im zweiten Pandemiejahr weiterhin Familien sowie alleinstehende Menschen in ihrem Alltag in Weingarten oder machten zwischenmenschliche Begegnungen auf Augenhöhe möglich. Die ohnehin sehr präsenten Themen der Menschen mit Fluchterfahrung wie Wohnen, Arbeit, Bildung und Teilhabe haben weiterhin an Bedeutung und Unterstützungsbedarf zugelegt. Ehrenamtliche bieten in solchen Situationen oft das, was hauptamtliche Mitarbeiter*innen nicht leisten können: ausreichend Zeit, freundschaftliche Beziehungen, Begegnung auf Augenhöhe, Freizeitgestaltung, Begleitungen im Alltag oder ein offenes Ohr bei einer Tasse Tee oder Kaffee. Auf der einen Seite ist dieses freiwillige Engagement unabdingbar für die Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen und den sozialen Zusammenhalt. Auf der anderen Seite fördert es gesellschaftliche Teilhabe und interkulturelle Lern- und Öffnungsanstöße. Das Engagement der Bürger*innen Weingartens im Bereich Integration ist ein wertvoller und essentieller Bestandteil, der das Integrationszentrum Weingarten für viele Menschen zu einem Ort macht, an welchem sie Unterstützung und Wertschätzung erfahren. Während des letzten Jahres haben wir versucht das Integrationszentrum wieder zu einem lebendigen Ort des Miteinanders und des interkulturellen Austauschs werden zu lassen, aber gleichzeitig verantwortungsbewusst mit der Pandemie-Lage umzugehen. Immer unter Abwägung der sozialen aber auch der gesundheitlichen Verantwortung konnten im Jahr 2021 dennoch vielfältige Angebote des Integrationszentrums in Kooperation mit Ehrenamtlichen stattfinden (**siehe 2.6. Projekte, Aktionen und Veranstaltungen im Jahr 2021**). Neben diesen exemplarischen Angeboten und Aktionen haben aber auch viele sehr wertvolle Eins-zu-Eins Begegnungen in Form von (digitalen) Lernbegleitungen, Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen oder Alltagsangelegenheiten stattgefunden. Vor allem die (digitale) Eins-zu-Eins Lernbegleitung erwies sich während des letzten Jahres als flexibles, funktionierendes und konstruktives Format der ehrenamtlichen Unterstützung während Pandemiezeiten.

Über den Ehrenamtsverteiler (per Mail) des Integrationszentrums Weingarten konnten im Jahr 2021 knapp über 130 Engagierte regelmäßig erreicht werden. Die Zahl setzt sich zusammen aus den Helfer*innenkreisen (bis Mitte des Jahres drei und aktuell zwei an der Zahl), Studierenden, Engagierten des Jugendgemeinderats sowie dem Stadtrat und vielen weiteren individuellen Ehrenamtlichen der Teilhabearbeit und der interkulturellen Begegnung im Stadtgebiet und darüber hinaus. Auch eine Vielzahl von Klient*innen des Integrationszentrums engagiert sich bereits oder möchte sich gerne in Zukunft ehrenamtlich engagieren, um sich einerseits solidarisch zu zeigen und andererseits ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und in Kontakt mit anderen Menschen zu treten. Diese Menschen bei der Suche nach einem passendem Ehrenamt zu unterstützen, ist ebenfalls Aufgabe der Anlaufstelle für interkulturelles Ehrenamt und besonders in Pandemiezeiten herausfordernd. Es gibt aber eine weitaus größere Zahl an Engagierten, die sich in ihrem persönlichem Umfeld für die Teilhabe von Mitbürger*innen mit Flucht- und Migrationserfahrung einsetzen. In direkter Kooperation mit dem Integrationszentrum waren im Jahr 2021 knapp 60 Mitbürger*innen in unterschiedlichem Ausmaß ehrenamtlich aktiv. Der unermüdliche, oft bereits jahrelange Einsatz der zahlreichen freiwillig Engagierten in der Teilhabe-Arbeit und der interkulturellen Begegnung in Weingarten, sei es durch kostbare Patenschaften oder in offenen Angeboten, ist ein wertvoller Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Neben den wertvollen Zeit- und Expertisen-Spenden erhalten wir auch regelmäßig Geldspenden, die es uns ermöglichen größere und kleinere Angebote zu realisieren. Besonderen Dank gilt der Kirchengemeinde St. Martin, die in einem ihrer Kindergottesdienste speziell Geld für Kinderprojekte des Integrationszentrums gesammelt hat, das einem Schwimmkurs für Kinder zugutekommen wird. Weiter möchten wir dem Helfer*innenkreis Martinsberg danken, der sich nach jahrelangem wichtigem Wirken in der Integrationsarbeit im Jahr 2021 aufgelöst und dem Integrationszentrum eine Spende überlassen hat.

Alle Angebote und Begegnungsmöglichkeiten konnten und können nur mit der Unterstützung freiwillig Engagierter und viel Eigeninitiative, Flexibilität, Empathie und Mut realisiert werden. Jeder einzelne Beitrag von Ihnen ist wertvoll für unsere lebendige, offene und solidarische Stadtgesellschaft – HERZRLICHEN DANK, dass Sie dies möglich machen!

Die Anlaufstelle für interkulturelles Ehrenamt (60%) wird über das Projekt „Caritasdienst in der Flüchtlingsarbeit“ (CaDiFa) des Diözesan Caritasverband Rottenburg-Stuttgart finanziert und ist seit Juli 2020 mit Tonia Wild besetzt.

2.4 Interkulturelle Begegnungsarbeit



„Türöffnerin“ Sr. Barbara (Bild: Caritas)

Die Stelle der Interkulturellen Begegnungsarbeit umfasst viele Bereiche unter anderem „Türöffnerin“ in das Integrationszentrum, die Beratungsdienste sowie Angebotsvielfalt vor Ort. Zudem als Netzwerkpartnerin, geduldige Zuhörerin, Vermittlerin, interkulturelles Engagement, Deutsch Sprachkurse, Nachhilfe für Kinder und vieles mehr. Die lokale Integrationsarbeit von den Franziskanerinnen war von Anfang an ein wichtiger Bestandteil des Integrationszentrums und wurde zuletzt von Sr. Barbara ausgefüllt. Auch in der Pandemie-Zeit 2021 konnte Sr. Barbara schulische Unterstützung für einen geflüchteten Jungen geben, so dass dieser den Anschluss an den Unterrichtsstoff nicht verlor. Auch kleine persönliche Unterstützungen und Begleitungen von Sr. Barbara, hatten für die Menschen, die uns im Integrationszentrum aufsuchen, oft eine große Wirkung.

Leider verabschiedete sich Sr. Barbara, wenn auch wohlverdient, im August 2021 aus dem aktiven Dienst im IZ. Die Franziskanerinnen von Reute unterstützen das Integrationszentrum auch weiterhin in der Steuerungsgruppe durch Input für die strategische Ausrichtung, Impulse und gemeinsame Projekte im folgenden Jahr.

Die interkulturelle Begegnungsarbeit wurde in Kooperation mit den Schwestern aus Reute umgesetzt und finanziert über den diözesanen Zweckerfüllungsfond Flüchtlingsfond Flüchtlingshilfen.



Verabschiedung Sr. Barbara (Fotos: Schwäbische Zeitung)



2.5 Café International

Auch im zurückliegenden Jahr wurde der Betrieb des Café International von der Pandemie stark beeinflusst. Deshalb gab es von Februar bis Ende Mai das „Café International digital“. Bei diesem Angebot wurden vor allem Fragen zur Coronasituation, zur beruflichen Perspektive, aber auch zu den allgemeinen Herausforderungen des täglichen Alltags besprochen. Bei all den Anliegen zeigte sich wieder einmal, wie hilfreich die kurzen Wege zu verschiedenen (Beratungs)-Angeboten bei uns im Integrationszentrum sind.

Digital haben wir auch Abende mit externen Referenten*innen angeboten. So z.B. mit Herrn Mehmet Aksoyan, welcher zum Talk *„Demokratie leben auch ohne Wahl?“* eingeladen hat. Die Teilnehmer*innen hatten großes Interesse an diesem Thema. Ihnen war sehr wichtig zu betonen, dass es für sie ein hohes Gut bedeutet, von einem Land aufgenommen worden zu sein, in welchem Demokratie nicht nur dem Namen nach, sondern tatsächlich existent ist. Aus diesem Grund ist es für sie auch ein großes Anliegen, diesem Land durch eigenes Engagement etwas zurückgeben zu können.

In der „Woche gegen Rassismus“ hat Frau Corinna Waffender von der Arkade einen Workshop mit dem Thema *„Glaub nicht alles, was Du denkst“* veranstaltet, in welchem neue, interessante Blickwinkel auf die eigene Denkweise und innere Haltung zum Thema Rassismus aufgezeigt wurden.

In Präsenz konnten Aktivitäten in Kleinstgruppen durchgeführt werden. So wurden z.B. Stühle zur Stuhllaktion „Sicherer Hafen“ gestaltet, welche an dann verschiedenen Orten auf die prekäre Situation der Geflüchteten im Mittelmeer aufmerksam gemacht haben. Anfang April wurden gemeinsam mit der Tüftelei wieder Basteltüten für Kinder gepackt, um ihnen ein wenig Inspiration und Abwechslung für die Osterferien zu bieten.



(Bild: Caritas)

Die Fragen der zahlreichen Besucher*innen wurden von Herr Dr. List kompetent und einfühlsam beantwortet. Ende Juli hat die Künstlerin Annette Stacheder im Rahmen des Kunst-Projekts *„Gallery Book“* gemeinsam mit Kindern Kacheln bemalt, aus welchen ein großes Buchformat entstanden ist, das beim Café Miteinander in Ravensburg ausgestellt wurde.

Nach der Sommerpause im August erfuhr das Café International einen starken Zulauf an Gästen. Dank gutem Wetter konnten wir uns bis fast Ende Oktober im Garten treffen. Man spürte förmlich, wie froh die Menschen waren, dass sie sich wieder treffen, die Sprache üben und dabei ihre Probleme ansprechen und Informationen zur Hilfe erhalten konnten. Auch die Kinder waren begeistert bei den kreativen Angeboten der Tüftelei dabei. Im Herbst erforderte die Rückkehr in die Innenräume und die ansteigenden Inzidenzzahlen eine strikte Planung der jeweiligen Treffen mit vorheriger Anmeldung. Erleichternd war, dass zu diesem Zeitpunkt schon fast alle regelmäßigen Besucher*innen vollständig geimpft waren. Seit November gibt es auch eine Kooperation zwischen der „Foodsharing-Gruppe“ Weingartens und dem Café International. Fast jede Woche erhielten wir eine Essensspende eines syrischen Imbisses aus

Ab 08.06. konnte das Café wieder in Präsenz stattfinden. An drei Terminen im Juni/Juli lief das Projekt „Schreibwerkstatt“, in welcher persönliche Briefe verfasst und gestaltet wurden. Diese wurden in Anlehnung an den *„Tag der Begegnung“* an Besucher*innen des Welfenfestes verteilt, verbunden mit dem Wunsch, dass sich daraus neue Begegnungen entwickeln werden.

Ebenso wurde Ende Juni in Zusammenarbeit mit dem Impfzentrum RV und der Stadt Weingarten eine Infoveranstaltung zur Corona-Impfung angeboten.

Ravensburg. Ab Ende November zwangen uns die hohen Inzidenzen leider wieder zum Umstieg auf das digitale Format.

Auch konzeptionell hat sich das Café durch die Pandemie verändert. Ein Großteil der unterstützenden Ehrenamtlichen ist weggebrochen. Zwar haben sich neue Interessierte eingefunden, allerdings nicht in so ausreichender Anzahl, dass es möglich gewesen wäre, sich wie früher bei jedem Termin in einzelne Klein- und Lerngruppen aufzuteilen. So liegt der Schwerpunkt nun beim gegenseitigen Austausch und da die Besucher*innen sich kennen und respektieren, haben sie das Vertrauen, ihre Probleme auch in der Runde anzusprechen. Oft findet man dann gemeinsam Lösungsansätze oder gegenseitige Unterstützung.

Trotz Pandemiebedingungen konnten das Café International im Jahr 2021, 271 Erwachsene und 152 Kinder als Besucher*innen willkommen heißen und in diesem Rahmen begleiten, unterstützen oder an entsprechende Berater*innen vermitteln.

Das Café International wird gefördert vom Zweckerfüllungsfonds FlüchtlingsHilfen der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

2.6 Projekte, Aktionen und Veranstaltungen im Jahr 2021

Beteiligung an der Aktion „Schau hin – Platz für Geflüchtete“



Platz für Geflüchtete (Bild: Caritas)

In Ravensburg haben sich Anfang des Jahres 2021 das Bündnis „Bleiberecht“, „Sicherer Hafen Ravensburg“ und der Arbeitskreis Asyl Ravensburg erneut zusammengetan, um auf die aktuelle europäische Flüchtlingspolitik aufmerksam zu machen: Geflüchtete Menschen verweilen unter unmenschlichen und lebensbedrohenden Umständen in (ehemaligen) Lagern ohne eine Aussicht auf eine menschenwürdige Perspektive. Gleichzeitig werden Seenotrettungen an den Außengrenzen Europas blockiert und kriminalisiert und somit lebensrettende Maßnahmen untersagt – mit tödlichen Folgen. In Deutschland haben sich schon 230 Städte und Gemeinden zum „Sicheren Hafen“ erklärt um zu symbolisieren, dass sie bereit sind zukünftig und systematisch schutzsuchende Menschen aufzunehmen – dennoch wird die Aufnahme politisch blockiert. Um die Bürger*innen, Behörden und Entscheidungsträger*innen auf diese Situation aufmerksam zu machen, haben sich die genannten Initiativen mit der Aktion „Schau hin – Platz für Geflüchtete“ zusammengetan. Im März 2021 standen für mindestens vier Wochen in Schaufenstern von Geschäften Stühle mit einem „Reserviert für Geflüchtete“ Schild und Informationsmaterial um zu signalisieren, dass es in unserer Gesellschaft Platz für schutzsuchende Menschen gibt. So beteiligte sich auch das Integrationszentrum Weingarten an dieser öffentlichkeitswirksamen Aktion. Hierfür wurden sechs Stühle künstlerisch gestaltet, die während des Aktionszeitraums vor und im Garten des Integrationszentrums, im Familientreff Ravensburg, im Hofgartentreff Aulendorf, im Skate-Park Weingarten und als „Leihgabe“ im Inklusions-Café der Kaffeerösterei „Cafésito“ in Ravensburg, standen.

chende Menschen aufzunehmen – dennoch wird die Aufnahme politisch blockiert. Um die Bürger*innen, Behörden und Entscheidungsträger*innen auf diese Situation aufmerksam zu machen, haben sich die genannten Initiativen mit der Aktion „Schau hin – Platz für Geflüchtete“ zusammengetan. Im März 2021 standen für mindestens vier Wochen in Schaufenstern von Geschäften Stühle mit einem „Reserviert für Geflüchtete“ Schild und Informationsmaterial um zu signalisieren, dass es in unserer Gesellschaft Platz für schutzsuchende Menschen gibt. So beteiligte sich auch das Integrationszentrum Weingarten an dieser öffentlichkeitswirksamen Aktion. Hierfür wurden sechs Stühle künstlerisch gestaltet, die während des Aktionszeitraums vor und im Garten des Integrationszentrums, im Familientreff Ravensburg, im Hofgartentreff Aulendorf, im Skate-Park Weingarten und als „Leihgabe“ im Inklusions-Café der Kaffeerösterei „Cafésito“ in Ravensburg, standen.

Café International Digital lädt anlässlich der Internationalen Wochen gegen Rassismus ein: Glaub nicht alles was du denkst!

Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus vom 15.03. bis 28.03.2021 veranstaltete das Café International Digital in Kooperation mit dem Interkulturellen Ehrenamtsbüro Ravensburg eine interaktive Online-Schulung von und mit Corinna Waffender, Trainerin für Interkulturelle Kompetenz, Coach, Mediatorin und HP Psychotherapeutin. Rund 15 Teilnehmer*innen – darunter Ehrenamtliche, Stammbesucher*innen des Café International und weitere Bürger*innen – trainierten an diesem Abend gemeinsam den Perspektivwechsel. Denn wenn wir Vielfalt wirklich leben wollen, öffnen wir uns für Ungewohntes: für andere Kulturen, für das, was uns fremd erscheint, und für das, was wir auf den ersten Blick nicht verstehen. Offenheit für Anderes bedeutet das Kultivieren des zweiten Blicks, das Reflektieren der eigenen Gedanken sowie der Umgang und das Aushalten von Unsicherheiten, Mehrdeutigkeiten und widersprüchlichen Handlungen oder Informationen. Die Teilnehmer*innen waren während der Veranstaltung dazu angehalten nicht nur auf sich selbst und den Gegenüber zu schauen, sondern sich aktiv in beide Rollen zu versetzen. Nach anschaulichen und fachlichen Inputs sowie interaktiven Elementen wie Umfragen endete die Online-Schulung mit einer kleinen aber feinen Diskussion.



„Post für Dich“ am Tag der Begegnung

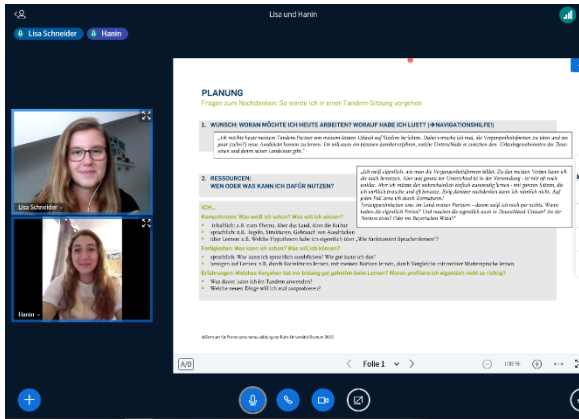
Unter dem Titel „Post für Dich“ hat das Integrationszentrum Menschen aus verschiedenen kulturellen Kontexten dazu aufgerufen Briefe im Rahmen mehrerer Schreibwerkstätten zu verfassen, die dann an die Besucher*innen des Welfenfest verteilt wurden. Die Inhalte der Briefe waren sehr vielfältig: Lebensgeschichten, Rezepte, Gedichte, Comics, Wünsche. Nach Erhalt der Briefe hatten die Empfänger*innen die Möglichkeit entweder direkt oder über das Integrationszentrum mit den Verfasser*innen per Mail, Anruf oder Brief in Kontakt zu treten. Diese Briefaktion soll trotz sozialer Distanz die interkulturelle Begegnung – die am Samstag,



10.07.2021 am Tag der Begegnung gefeiert wurde – fördern. Und eventuell entwickeln sich aus den anfänglichen „Brieffreundschaften“ spannende Begegnungen, Gespräche und Momente von Angesicht zu Angesicht. Gleichzeitig wurden unter allen Teilnehmenden – sowohl Verfasser*innen als auch Empfänger*innen – Gutscheine des Café Museums verlost und feierlich übergeben. Und vielleicht werden diese sogar gemeinsam vom neu gefundenen Brief-Tandem eingelöst.

Übergabe der Gewinne (Bilder: Caritas)

(Digitale) Lernbegleitung als Chance in Zeiten sozialer Distanz



Die Covid-Pandemie und die damit einhergehenden Verordnungen haben das Lernumfeld für viele Lernende verändert. Die Anlaufstelle für Interkulturelles Ehrenamt unterstützt in Kooperation mit Ehrenamtlichen Lernende in dieser besonderen Situation. Mit Engagement, Wissen und Aufgeschlossenheit gegenüber alternativer Lernformate können die Lernbegleiter*innen betroffene Kinder, Jugendliche und Erwachsene beim Lernen digital oder hybrid eins-zu-eins begleiten. Seit Februar 2021 haben sich über 15 Lern-Tandems gefunden. Ihre Konstellationen, Lerninhalte und Lernformate sind dabei vielfältig: Pensionierte Lehrer*innen

unterstützen Sprachschüler*innen digital bei den Prüfungsvorbereitungen, ein Restaurantfachmann in Lehre wird von einem Pensionisten digital beim Lernen der Berufsschulinhalte begleitet, ein Lehramtsstudent begleitet ein Geschwisterpaar der Grundschule hybrid, eine ausgebildete Erzieherin unterstützt eine angehende Erzieherin bei berufsspezifischen Inhalten – um nur einige Tandems näher zu beschreiben. Die begleiteten Personen kommen unter anderem aus der Türkei, Irak, Syrien und Afghanistan und wohnen, wie die Lernbegleiter*innen, in oder um Weingarten. Die geografische Nähe ermöglicht es, dass sich die Tandems je nach Situation nicht nur digital sondern auch analog treffen können. Gleichzeitig bietet dieses Lernformat die Möglichkeit Medienkompetenzen zu erwerben – für beide Tandem-Partner*innen – um auch während zukünftiger Lock-Downs, Auslandsemester oder Umzüge in Kontakt zu bleiben oder die Kompetenzen in der weiteren Bildungs- und Arbeitslaufbahn anwenden und vertiefen zu können.

Nadel und Garn



Kenntnisse zu erweitern. Dies geschieht hier ganz nebenbei durch die gemeinsame Konversation über die unterschiedlichsten Themen aus dem Alltag, den verschiedenen Kulturen und Lebenssituationen. Natürlich entstehen hier auch wunderschöne Produkte, welche wir Anfang Oktober auf dem Wochenmarkt in Weingarten angeboten hatten.

Der Kreativtreff findet jeden Freitag, von 16 bis 18 Uhr im IZ statt.

2021 wurde im Kreativtreff „Nadel und Garn“ wieder fleißig gestrickt, gehäkelt und genäht. Anfangs noch im Garten, ab Einsetzen der kühlen Witterung dann wieder in den Innenräumen des IZ. Es trafen sich hier mehrere Frauen, vorwiegend aus der Türkei. Nicht nur, um in kreativer Runde neue Kleidungsstücke zu fertigen, sondern vor allem, um ihre teilweise schon erstaunlichen sprachlichen



(Bilder: Caritas)

Social mens club – Geflüchtete junge Männer zwischen Duldung und Teilhabe



(Bild: Caritas)

Das von *Demokratie Leben!* geförderte Projekt „SOCIAL MEN'S CLUB“ des Integrationszentrums Weingarten und dem Haus der Familie Weingarten bietet geflüchteten, jungen Männer eine Gelegenheit ihre Freizeit aktiv selbst zu gestalten.

Wie lässt sich andauernde Perspektivlosigkeit und Isolation, mit denen junge Männer mit Duldung und Arbeitsverbot konfrontiert sind, bewältigen? Mit einem Grundgedanken der auf Gemeinsamkeit und dem Bereitstellen von Ressourcen basiert, hilft das Projekt geflüchteten jungen Männern ihre Freizeit aktiv zu gestalten. Als das Projekt Mitte des Jahres 2021 begann, war keinesfalls gewiss in welche Richtung es sich entwickeln würde. Es wurden

die Räumlichkeiten des Hauses der Familie zur Verfügung gestellt und die jungen Männer konnten in der Küche die Speisen aus der vermissten Heimat zubereiten, Darts, Tischkicker und Billard spielen sowie im Innenhof des Hauses gemeinsam grillen.

Jetzt hat sich eine Gruppe der Geflüchteten etabliert, die im Rahmen des Projekts dem nachgehen wollen, was sie so sehr mit der Heimat verbindet: Die Musik. Schnelle Rhythmen, aussagekräftige Lyrics und laute Töne von der mit Kuhhaut bezogenen Djembe-Trommel lassen, zumindest vorübergehend, zähe Aufenthaltsverfahren und den stetigen Kampf um gesellschaftliche Teilhabe vergessen.

Sommerferien-Programm: Bouldern - Kletterspaß an kleinen Wänden



(Bild: Caritas)

Der Boulderausflug des IZ's war ein Angebot für Kinder aus Familien mit Flucht- und Migrationserfahrung. So kam eine Gruppe von acht Kindern unterschiedlicher Nationen zusammen. Nach der Busfahrt und einer kurzen Wanderung vom Bahnhof Ravensburg zur Boulderhalle, war die Stimmung bei der Ankunft am „Blöckle“ voll freudiger Erwartung. Die anfängliche Zögerlichkeit, die ein paar Wenige zu Beginn noch schüchtern an den Rand stehen ließ, verpuffte im Verlauf weniger Minuten. Der sportliche Ehrgeiz war geweckt und Speedboulder Rekorde wurden aufgestellt und Ängstlichkeiten überwunden. Nach drei ausgiebigen Stunden waren die Kinder und Erwachsenen zufrieden und erschöpft. Der Ausflug war für alle die dabei waren ein schönes Erlebnis fernab gewöhnlicher Alltags-Aktivitäten.

Ein großer Dank gebührt zu guter Letzt der Kinderstiftung Ravensburg, ohne deren finanzielle Zuwendung der Kletterspaß nichtzustande gekommen wäre.

Abschieds-Café Ines

Nach vielen Jahren wertvoller Unterstützung in der Integrations- und Teilhabearbeit hat der Helferkreis Martinsberg am Freitag, 27.08.21 mit einem Abschieds-Café Ines seine wichtige Arbeit beendet. Der Helferkreis Martinsberg gründete sich im Jahr 2014, als auf dem Martinsberg eine vorläufige Geflüchtetenunterkunft entstand. Die vielen Ehrenamtlichen des Helferkreises unterstützten die neuen Stadtbewohner*innen in jeglichen Belangen des alltäglichen Lebens in Deutschland: Sprachkurse, Freizeitangebote für Kinder, Fahrradwerkstatt, Begleitung zu Behörden und vieles mehr. Unter anderem etablierte sich auch das beliebte Café Ines – ein Treffpunkt für Menschen mit und ohne Fluchterfahrung. Namensgeberin war Schwester Ines die sich ebenfalls mit vollem Einsatz für die Menschen auf dem Martinsberg engagierte. Nach jahrelangem Wirken und einer zähen pandemiebedingten Pause feierten die vielen ehemaligen Bewohner*innen der Unterkunft Martinsberg sowie die Unterstützer beim 46. Café Ines zum einen ein Wiedersehen und zum Anderen den Abschied des Helferkreis Martinsberg. Einen herzlichen Dank an alle ehrenamtlichen Unterstützer*innen, die eine wertvolle Aufgabe der Gesellschaft übernommen haben und Weingarten von einer offenen menschlichen Seite gezeigt haben. Danke, dass Sie über kürzere oder längere Zeit den geflüchteten Menschen erfolgreich bei der Suche nach Arbeit und Wohnung oder bei der Vermittlung von Deutschkenntnissen geholfen haben – und es auch weiterhin tun!



Frühstückstalk

Zu einem gemeinsamen Frühstück bzw. Kaffee trafen sich während des Sommers und des Herbsts Menschen mit und ohne Fluchterfahrung oder Migrationshintergrund zum gemeinsamen Austausch im Integrationszentrum.



(Bild: Caritas)

Es kamen Menschen, die sich auf ihre Sprachprüfungen vorbereiten, die gerade erst nach Deutschland gekommen waren oder einfach in entspannter Atmosphäre in Kontakt mit anderen treten wollten. Auch Kinder waren willkommen! Das Integrationszentrum stellte Leckereien, Tee und Kaffee zur Verfügung. Aber auch die Teilnehmer*innen überraschten immer wieder mit köstlichem Selbstgemachtem. Geleitet wurde die lockere Konversationsgruppe zuletzt von den jeweils aktuellen Praktikant*innen des Integrationszentrums.

Mädchen-/Frauenschwimmen



(Bild: Caritas)

Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund (v.a. muslimischen Glaubens) können häufig nicht Schwimmen und haben deshalb oft große Angst vor Wasser. Diese Angst wurde in vielen Fällen noch durch ihre Fluchterfahrung verfestigt. Oft bestand auch für sie keine Gelegenheit in ihren Heimatländern schwimmen zu lernen. Für Frauen stellt das Schwimmen in gemischtgeschlechtlichen Bädern außerdem eine weitere Hürde dar. Deshalb gehen diese Mütter mit ihren Kindern oftmals nicht in öffentliche Schwimmbäder. Die Mädchen nahmen aufgrund ihrer Religion oder der finanziellen Belastung der Familien an den Schwimmkursen in Deutschland nicht teil und durch die Corona Pandemie fand auch häufig

kein Schwimmunterricht in den Schulen statt. Dadurch wurde dieses Angebot noch dringlicher.

Im September 2020 startete ein Schwimmkurs für 10 Frauen, der vom Landratsamt Ravensburg (Förderung der Integration) und mit Spenden aus dem letztjährigen Adventsbasar, mitfinanziert wurde. Leider wurde der Schwimmkurs nach der Hälfte der Stunden 2020 durch den Lockdown unterbrochen und wurde nun im Herbst 2021 fortgeführt. Begleitet wurde der Schwimmkurs von einer ehrenamtlichen Begleitperson mit Migrationserfahrung, die auch nach Ende des Kurses, der im Hallenbad der Talschule stattfand, mit den Frauen die regionalen Schwimmbäder besuchen wird.

Im Anschluss startete am 11.11.2021 ein Mädchenschwimmkurs im Hallenbad der Talschule in Weingarten. Finanziell unterstützt wurde er ebenfalls vom Landratsamt Ravensburg, nach den Fördergrundsätzen Integration sowie der SZ-Nothilfe. Der Kurs wird voraussichtlich im Februar 2022 beendet.

Gemeinsam Singen

Durch den offenen Charakter dieses Angebots für die Stadtgesellschaft, konnten Menschen unterschiedlichen Alters und aus verschiedenen Nationen gewonnen werden. Kleinkinder die mit einer Rassel zur Musik begleiteten oder Senior*innen, Nachbar*innen oder Weingärtner*innen, Muslim*innen oder Christ*innen. Sie alle einte die Freude am gemeinsamen Gesang. Bei den vielstimmigen Liedern und Kanons aus aller Welt, kam man dann auch ganz ohne Noten und Textblätter aus. Durch die gute Stimmung, die Schtine Ruoff, die Chorleiterin beim Singen ausstrahlte, macht das gemeinsame Singen



(Bild: Caritas)

nicht nur Spaß, sondern egalisierte manch schräge Töne. Dabei gab es Sänger*innen, die regelmäßig mitsangen oder Kurzent-schlossene, die ganz spontan, durch den Gesang motiviert, dazu stießen. Dabei meinte nach dem Singen ein Kurzent-schlossener: „Das hat mir jetzt wirklich gut getan“. Und so sollte es ja schließlich auch sein!

Das Gemeinsame Singen mit Schtine Ruoff im Garten des Integrationszentrums, fand von Juli bis Oktober bei gutem Wetter statt und wurde finanziert von Demokratie Leben.

TÜFTELEI – einfach mal machen



Tüfteln, Werken, Neues erschaffen war im vergangenen Jahr in der Tüftelei nicht immer vor Ort in Präsenz möglich. Aber Kreativität und Ideen sind nicht an einen Ort gebunden, sondern entstehen spontan an unterschiedlichsten Plätzen. Die Tüftelei ist mobil gestaltet und hat bereits in der Vergangenheit viele Aktionen an verschiedenen Orten angeboten. Experimentieren, Bauen und Kreativität sind überall möglich. Im Frühjahr 2021 wurden eine Menge Tüftelei-to-go Tüten gepackt, um die Tüftelei im Wohnzimmer zu ermöglichen. Buntstifte, Bastelanleitungen, Papier, Spiele und weitere Materialien brachten die Kinderaugen zum Strahlen. Wann immer es möglich war, fand die Tüftelei vor Ort statt.

Das Sommerferienprogramm „Naturchecker“ ließen sich die Kinder nicht entgehen. Sie entdeckten Wald und Wiesen, sammelten Naturmaterialien und tüftelten damit an ihren kreativen Kunstwerken. An allen Tüfteleiorten haben 2021 über 170 Kinder getüfelt und ihrer Kreativität freien Lauf gelassen.



Tüftelei im IZ, Garten und 'on tour' (Bilder: Caritas)

Die Tüftelei ist ein Angebot der Kinderstiftung Ravensburg in Kooperation mit dem Integrationszentrum Weingarten

Tag der Freundschaft

Jedes Jahr am 30. Juli ist Internationaler Tag der Freundschaft. Zu diesem Anlass lud das Integrationszentrum Weingarten gemeinsam mit der Tüftelei der Kinderstiftung Ravensburg ein, um gemeinsam zu feiern. Die Besucher*innen tauschten sich über Freundschaft aus und welche Zeichen und Symbole für eine solche stehen. Doch es wurde nicht nur darüber geredet sondern auch kreativ Hand angelegt. So entstand zum Beispiel eine Vielzahl an Freundschaftsarmbänder, welche die Teilnehmer*innen an ihre Freund*innen verschenken konnten. Begleitet und Durchgeführt wurde die Aktion von (jugendlichen) Ehrenamtlichen – ein Angebot also von Jugendlichen für Kinder und Jugendliche. An dieser Stelle vielen Dank an alle Helfer*innen!



(Bild: Semra Yilmaz, Stadt Weingarten)

4. Weingartner Tage der Demokratie: Zirkus macht stark! Workshop für Kinder und Jugendliche

Manege frei! Im Rahmen der 4. Weingartner Tage der Demokratie im Oktober 2021 lud das Integrationszentrum Weingarten zum dreistündigen Zirkusworkshop ein. Gemeinsam mit erfahrenen Zirkuspädagog*innen erlernten und erstellten die 15 Kinder und Jugendlichen im Alter von sechs bis 12 Jahren ihre eigene kleine Show und erhielten Einblicke in die magische Welt des Zirkus. Die unterschiedlichen Nationalitäten, Deutschkenntnisse und akrobatischen Vorerfahrungen bereicherten die Gruppe und Unterschiede konnten durch körperlichen



(Bild: Caritas)

Ausdruck überwunden werden. Die großen und kleinen Zirkusakrobat*innen waren begeistert – so fielen Kommentare wie „Wann kann ich wieder kommen“, „Zirkus macht Spaß“ und „Schade, dass es schon vorbei ist“. Der kostenfreie Workshop wurde von der Theater- und Zirkusschule MOSKITO durchgeführt, fand im Haus der Familie statt und wurde im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben! des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

Herbst-Ferienprogramm: Geo-Caching - Eine moderne Schatzsuche

In den Herbstferien machten sich neun Kinder von Klasse 5 bis Klasse 7 mit zwei jugendlichen Ehrenamtlichen und der Praktikantin des Integrationszentrum auf eine etwas andere Schatzsuche in Weingarten. Die Schatzsuche fand mit Hilfe eines Geo-Caching-Geräts statt. Anstatt einer Schatzkarte mussten die Schatzsucher*innen verschiedene Rätsel lösen, um eine Koordinate zu erhalten. Diese wiederum führte zum nächsten Punkt und der Lösung für das nächste Rätsel. Jedes der schatzsuchenden Kinder durfte mindestens einmal den Weg anhand des Geo-Caching weisen. Die Suche führte vom Integrationszentrum zur Lackiererei Yardimci über die Schrebergärten zum Kreuzberg. Hier hatten die Schatzsucher*innen einen großartigen Ausblick auf Weingarten und Ravensburg und konnten sogar ein Zirkuszelt entdecken. Nun ging es schon zurück zum Integrationszentrum. Jedoch war noch kein Schatz gefunden. Die letzte Aufgabe bestand darin die Schatzkiste im Garten des Integrationszentrum zu finden. Es warteten ein paar süße Leckereien auf die erfolgreichen Schatzsucher*innen. Zum Abschluss gab es als kleine Stärkung einen warmen Kinderpunsch. Mit gefüllten Schatztüten und einem ereignisreichen Nachmittag im Gepäck machten sich die Kinder am frühen Abend auf den Heimweg.



(Bild: Caritas)

Heimatkiste



(Bild: Caritas)

chen probieren. Ein Besuch am und im See rundeten diesen schönen Tag ab. Überhaupt spielte Essen immer eine große Rolle bei unseren Treffen. Sei es um das Wachsen des Gemüses zu beobachten, um das Pflegen und Kümmern, ums Ernten und Verkochen.

Bei unseren Treffen brachten die Familien gerne mal etwas aus ihrer heimischen Küche mit, die wir nach getaner Arbeit in, coronabedingt meist kleiner, aber trotzdem geselliger Runde genossen.

So entstand die Idee eines Kochprojekts, bei dem wir voneinander lernen wollten, wie denn die jeweiligen Spezialitäten zubereitet werden. Zu diesem Projekt luden wir auch andere Weingärtner Bürger*innen ein, die dieses Angebot gerne annahmen. Es waren drei sehr schöne Kochnachmittage, bei denen wir viel gelernt, gelacht, geplaudert und, wie kann es anders sein, gut gegessen haben.

Natürlich haben wir uns auch gerne wieder bei den Interkulturellen Wochen, die jedes Jahr Ende September/Anfang Oktober stattfindet, beteiligt. Es war Erntezeit – nichts lag näher, als, gemeinsam mit den Teilnehmer*innen des Café International, ein Erntefest zu feiern. Wieder wurde gekocht, es gab, bei schönem trockenem Wetter, Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, die Kinder konnten gemeinsam spielen und wunderschöne Kürbisgeister basteln.

Zum Abschluss des Jahres verarbeiteten wir unsere Kräuter dann zu Kräutersalz, das wir auf dem Weingärtner Wochenmarkt gegen Spenden verschenkten. Es war nicht nur der Abschluss des Jahres, sondern auch der Abschluss des Projekts Heimatkiste in seiner bisherigen Form.

Aber natürlich geht es weiter, denn es sind schöne Freundschaften entstanden. Man hilft sich bei den Beeten, beim Deutsch lernen, hilft bei der Wohnungssuche und tauscht sich aus.

So wollen wir uns im vor uns liegenden Jahr mit ehrenamtlicher Begleitung weiterhin wöchentlich treffen. Neue Interessierte sind herzlich eingeladen, sich einzubringen, ein Beet zu übernehmen, dabei zu sein.

Vor nun mehr zwei Jahren startete das Projekt „Heimatkiste“ des Integrationszentrums Weingarten mit 12 Hochbeeten, die mit einheimischen und zugewanderten Familien gebaut, bepflanzt und gepflegt wurden und werden.

Im vergangenen Jahr erweiterten wir unsere Beete durch eine Kräuterspirale, die in unserem Vorgarten steht. Zusammen wurde eingekauft und gepflanzt, so dass möglichst Kräuter und Gemüse für jeden Geschmack und jede Küche dabei waren.

Welche Leckereien überall auf dieser Welt wachsen, konnten wir bei einem Ausflug zum Weltacker in Überlingen sehen und manchmal auch ein biss-

Die Heimatkiste wurde gefördert vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg- „Integration vor Ort-Stärkung kommunaler Strukturen“ des Förderaufrufs 2019.

Der „Interkulturelle Märchenwald,, im Garten des Integrationszentrum lud wieder zum Entdecken ein: Staunen, Wünschen, Rätseln!

Im November und Dezember 2021 wurde wieder an vielen Nachmittagen im Garten und in der Tüftelei des Integrationszentrum gezeichnet, gemalt, gesägt, gehämmert und gewerkelt: In einzelnen Schritten und mit vielen helfenden Händen entstand das Gemeinschaftsprojekt „Interkultureller Märchenwald“. Im Rahmen des von Demokratie leben! geförderten Projekts hat das Integrationszentrum Weingarten Bürger*innen nach ihren Lieblings-Märchenfiguren aus aller Welt gefragt. Diese wurden dann in Zusammen-



(Bild: Caritas)

arbeit mit den Figurpat*innen, dem Kunstpädagogen Marco Ceroli, Kunststudentinnen der Pädagogischen Hochschule und Mitarbeiter*innen des Integrationszentrums auf Holzplatten projiziert, ausgeschnitten und mit Acrylfarbe bemalt. Ab Dezember standen dann die ersten Figuren aus dem Jahr 2021 mit den Figuren aus dem Jahr 2020 zwischen Tannen und unter leuchtenden Sternen im „Interkulturellen Märchenwald“ und erzählten ihre eigene Geschichte. Ganze Familien, einzelne Jugendliche und Erwachsene gestalteten unter anderem ein Mumin, Yasmin (aus Aladin und die Wunderlampe), die Bremer Stadtmusikanten und Banu Cicek. Der partizipativ gestaltete und Interkulturelle Märchenwald konnte bis Februar 2022 bestaunt werden. Gleichzeitig konnten sich die Besucher*innen über die einzelnen Märchenfiguren informieren, ausgelegte Sterne mit ihren Wünschen beschriften und an die Tannenbäume hängen, in das Gästebuch schreiben sowie an einem Märchenwald-Rätsel teilnehmen: Staunen, Wünschen, Rätseln! Neben vielen zufällig vorbeilaufenden Passant*innen, Besucher*innen und Unterstützer*innen des Integrationszentrums wurde der Garten auch von Gruppen u. a. dem Kinderhaus Bullerbü besucht.

Darüber hinaus fanden zahlreiche regelmäßige ehrenamtliche Angebote, soweit es unter der Covid-19-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen möglich war, im Integrationszentrum, den Gemeinschaftsunterkünften und der Stadt Weingarten statt. Dazu zählen unter anderem:

- Hausaufgabenbetreuung in der Lazarettstraße
- (digitale) Einzelnachhilfe für Schüler*innen, Auszubildende und Sprachkursbesucher*innen
- Sprach-Café
- Lern-Spaziergänge im Freien
- Anti-Bias Fachtag
- „Papier-Tiger“ (Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen)

Nach jahrelangem Wirken hat die kleine aber gut ausgestattete Fahrradwerkstatt am Martinsberg unter ehrenamtlicher Leitung im Sommer 2021 ihre wertvolle und nachhaltige Arbeit beendet. Herzlichen Dank für die Zeit, Geduld und Expertise an die ehrenamtlichen Fahrradtüftler!

Ausblick für 2022:

- Music club (Musikangebot für junge Männer im Haus der Familie von Demokratie Leben!)
- Schwimmkurs für Kinder
- Neues Sprachangebot
- Ausflug mit Kindern in den Ferien
- Natur-Tüftelei

2.7 Bericht des städtischen Teams Integrationsarbeit

Städtische Integrationsarbeit erneut unter Corona-Bedingungen

Erneut war auch die Arbeit des städtischen Teams in 2021 stark von der Corona-Pandemie geprägt und stellte die Mitarbeitenden – neben dem normalen Alltagsgeschäft – vor zusätzliche Herausforderungen.

Ging es im ersten Jahr vor allem darum, sich auf die neue Situation einzustellen, beim Thema „Home Schooling“ den Familien unterstützend zur Seite zu stehen und wichtige Informations- und Präventionsarbeit zu leisten, verlegte sich der Fokus 2021 auf die **aktive Werbung für das Thema „Impfen“** sowie auf teils zeitaufwendige Aufklärungsarbeit. Konnten manche Klienten eine Impfung gegen das Virus gar nicht abwarten, herrschte bei manch anderen – zum Teil aufgrund missverständlicher Medienberichterstattung in den jeweiligen Herkunftsländern – große Skepsis gegenüber den Vakzinen vor. Vor allem die aufsuchende Sozialarbeit leistete hier wertvolle und intensive Arbeit vor Ort und konnte manch Impfbarriere erfolgreich abbauen. Dank der guten Kooperation mit dem Gesundheitsamt, konnten mehrere mobile Impfteams speziell für Geflüchtete in Weingarten organisiert werden.

Vakanz bei der Fachstelle Migration & Integration

Neben der zusätzlichen Herausforderung namens „Corona-Pandemie“ machte dem städtischen Team aber auch die interne Stellenvakanz zu schaffen: Leider verließ die im September 2020 zum Team dazu gestoßene neue Fachstelle für Migration & Integration, Julia Graf, die Stadt auf eigenen Wunsch bereits Ende Februar wieder. Erst Anfang August konnte die Fachstelle mit dem Sozialarbeiter Harry Heinrich erfolgreich neu besetzt werden und das Team in Vollbesetzung die Arbeit weiterführen.

Steigende Zahlen

Die Zahl der Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund in Weingarten steigt. Trotz eines positiven Quotensolls von momentan 114 Prozent, finden noch immer Klienten aus den eher ländlich geprägten Umlandgemeinden in Weingarten günstigen Wohnraum vor. Diese Entwicklung sorgt – bei gleichbleibendem Betreuungsschlüssel – nicht nur bei den Kollegen aus dem Integrationsmanagement für eine erhebliche **Mehrbelastung**. Auch das städtische Team sowie die Netzwerkpartner ächzen unter den Zahlen und dem steigenden Betreuungsaufwand. Derzeit sind beispielsweise beide Vorbereitungsklassen (VKL) der Schulen am Martinsberg voll besetzt. Weitere Kinder stehen auf der Warteliste. Eine Entwicklung, die nicht nur das System mit der Zeit belastet, sondern auch die Mitarbeitenden an die Grenzen des Leistbaren bringt.

Bewegung in der kommunalen Anschlussunterbringung

Im vergangenen Jahr sorgte der Ausblick auf die sogenannte **Niederlassungserlaubnis** bzw. die deutsche Staatsbürgerschaft für einen gehörigen „Motivationsschub“ bei den Bewohnerinnen und Bewohnern in städtischer Anschlussunterbringung auf dem privaten Wohnungsmarkt Fuß zu fassen: Denn neben der erforderlichen Voraufenthaltszeit (in der Regel fünf Jahre) müssen potentielle Antragssteller für eine Niederlassungserlaubnis weitere Voraussetzungen erfüllen und z.B. einen gesicherten Lebensunterhalt, ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache und ausreichenden privaten Wohnraum vorweisen können. Allerdings befindet sich der Großteil der Personen in städtischer Anschlussunterbringung nach wie vor nicht in einem Mietverhältnis, sondern der Aufenthalt ist durch ein sogenanntes Einweisungsverhältnis zeitlich befristet. Die Suche nach geeignetem Wohnraum seitens der Klient/*innen verstärkte sich in den zurückliegenden Monaten daher sichtlich. Ein ehrenamtliches Patenprojekt speziell für die Unterstützung bei der Wohnungssuche konnte als Pilot vielversprechend starten.

Migrantenselbstorganisationen stärken und vernetzen

Die etwa 15 Migrantinnen-Organisationen bereichern die Stadtgesellschaft Weingartens auf vielfältige Weise. Darüber hinaus leisten sie wertvolle Arbeit im sozialen Bereich, etwa in der Beratung und Unterstützung ihrer Mitglieder, in der Flüchtlings- oder Nachbarschaftshilfe. Sie erfüllen eine wichtige Funktion

als Brückenbauer zwischen den Kulturen und als integrative Kraft in Weingarten. Mit dem **Landesprojekt „Migranten-Organisationen stärken und vernetzen“** soll dieses bürgerschaftliche Engagement in den Jahren 2021 und 2022 sichtbar gemacht und noch stärker in kommunale Strukturen verankert werden. Hierfür haben sich Vertreterinnen und Vertreter von InKultuRa, Albi, dem Kulturverein der Balkannationen, der eritreischen Gemeinde sowie der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland mit dem städtischen Team zu einem ersten Vernetzungsworkshop im vergangenen Oktober getroffen. Begleitet wurde die Veranstaltung von Dr. Dolgor Guntsetseg vom Forum der Kulturen aus Stuttgart. Bereits in der Vorstellungsrunde wurde deutlich, dass die Migrantenorganisationen so vielfältig sind wie die Vereinslandschaft insgesamt. Sie sind allerdings mit gänzlich anderen Herausforderungen konfrontiert als etablierte Vereine, wie auch die Referentin anhand von Studien und aufgrund ihrer eigenen, langjährigen Erfahrung einzuordnen wusste. Deshalb braucht es – so das zentrale Ergebnis der Veranstaltung – eine engere Vernetzung untereinander. Die Stadt wird die Migranten-Organisationen bei diesem Prozess aktiv begleiten und unterstützen. Durch gemeinsame Projekte und einen regelmäßigen Austausch sollen auch künftig die Nachhaltigkeit und die Fortentwicklung der Vernetzung abgesichert werden. Erkenntnisse, die im zweiten Workshop in 2022 vertieft werden sollen.

Projekt und Begegnungsarbeit

Die (analoge) Projekt- und Begegnungsarbeit war im vergangenen Jahr durch die Corona Maßnahmen erneut eingeschränkt. Dennoch gab es die eine oder andere Aktion, die ein Lächeln auf die Gesichter der jeweiligen Zielgruppen zaubern konnte. Die **Briefaktion „Post für Dich“** im Rahmen des Welfenfestes war ein voller Erfolg. Trotz sozialer Distanz sollte die Aktion den interkulturellen Austausch – der am Tag der Begegnung normalerweise gefeiert wird – fördern und symbolisch für zwischenmenschliches Zusammenkommen stehen. In hierfür extra eingerichteten Schreibwerkstätten konnten über 120 Briefe von Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung verfasst werden. Manche schilderten hierin ihre aktuelle Lebenssituation, manche erzählten von ihrem Lieblingsgericht aus der Heimat – beim Verfassen der Briefe konnten die Verfasserinnen und Verfasser ihrer Kreativität freien Lauf lassen. In einem zweiten Schritt wurden die Briefe im Rahmen eines Standes auf dem Festplatz des Welfenfestes an die Mehrheitsgesellschaft überbracht. Diese hatte wiederum die Möglichkeit an die Verfassenden ein Antwortschreiben zu richten – was zu teilweise recht fruchtbaren Begegnungen und Treffen geführt hat. Unter den zahlreichen Teilnehmenden wurden Restaurantgutscheine für die Weingartener Gastronomie verlost.



(Bild: Stadt Weingarten)

Man nehme einen in die Jahre gekommenen Trimm-Dich-Pfad, eine Gruppe motivierter und sportbegeisterter junger Männer mit Flucht- und Migrationshintergrund, fundiertes konzeptionelles Wissen seitens des Sportverbands, handwerkliche Expertise vom städtischen Baubetriebshof sowie eine Prise Kreativität und Vorstellungsvermögen. Heraus kommt ein erfolgreicher Förderantrag und eine Menge Herausforderungen. Auch die **Instandsetzung des Weingartener Trimm Dich Pfades** konnte unter Corona-Bedingungen im vergangenen Jahr erfolgreich durchgeführt werden. Ein interkulturelles Projekt, das durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration mit insgesamt 28.000 Euro gefördert und durch den Weingartener Sportverband konzeptionell unterstützt wurde. Eine erste inoffizielle Einweihung mit allen Helferinnen und Helfern fand im Herbst 2021 statt. Im Frühjahr 2022 ist dann die gesamte Bevölkerung zum Mitmachen und Ausprobieren eingeladen.

Insgesamt liegt ein arbeitsreiches und forderndes Jahr 2021 hinter uns. An dieser Stelle gebührt unser Dank allen Akteur*innen, Partner*innen und Helfer*innen, ohne die die Vielzahl an Aktionen und Angeboten nicht leistbar gewesen wäre.

3. Kooperationen, Netzwerke und Öffentlichkeitsarbeit

3.1 Kooperationen mit weiteren Caritasdiensten und Partner*innen

Durch gute Kooperations- und Netzwerkarbeit wird die Grundlage für gelingende Integration geschaffen. Unter dem Dach der Caritas und im Verbund mit weiteren Partner*innen werden frühzeitig Weichen zu den Regeldiensten gestellt.

Psychologische Familien-
und Lebensberatung

Ein Beratungsangebot für Eltern und Familien.

Katholische Schwanger-
schaftsberatung

Eine Schwangerschaft verändert das Leben und wirft viele Fragen auf. Psychosoziale, pädagogische und lebenspraktische Unterstützung für Frauen, Männer und Paare.

Allgemeine
Sozialberatung

Unter ganzheitlicher Betrachtung der Lebenslage erarbeitet die ASB gemeinsam mit den Betroffenen Lösungswege mit dem Blick auf eine langfristige Perspektive

Wohnraumoffensive
„herein“

*Eigentümer*innen vermieten risikoarm an die Caritas, die die Wohnungen an Hilfsbedürftige zur Miete überlasst.*

Fairkauf

Gebrauchtwaren-Kaufhaus mit gespendeten gut erhaltenen Waren.

CariSATT

Der Tafel-Laden sammelt Spenden an Lebensmittel und Drogerieartikel von Supermärkten und Herstellern. Bedürftige mit Berechtigungsausweis können dies dann günstig erwerben.

CariSINA

Ein gesundes und günstiges Mittagessen in gemütlicher Atmosphäre.

Griffbereit

Im Bereich der frühkindlichen Bildung findet das Sprachförderangebot Griffbereit statt. Dabei handelt es sich um eine mehrsprachige Spielgruppe für Eltern mit ihren Kindern von null bis drei Jahren.

Kinderstiftung
Ravensburg

Benachteiligten Kindern in Oberschwaben, wird eine Teilhabe in Bildung, Freizeit und Kultur ermöglicht. Fähigkeiten der Kinder werden gefördert und Familien werden in Notlagen unterstützt. Das IZ ist Multiplikator damit Kinder niederschwellig von den Angebote profitieren können.

CJD Ravensburg

Jugendmigrationsdienst

Seit der Eröffnung des Integrationszentrums Weingarten im Februar 2018, ist der Jugendmigrationsdienst (JMD) des CJD Ravensburg als externe Beratungsinstitution im IZ vertreten. Der JMD steht Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 12-27 Jahren mit Migrationsgeschichte offen und bietet von Beratung zu integrationsspezifischen Themen (schulische, berufliche, soziale Integration) bis Case Management und Projekten ein breites Angebotsspektrum. Die Zuständigkeit der JMD-Mitarbeitenden erstreckt sich über den gesamten Landkreis Ravensburg, im Integrationszentrum Weingarten bietet der JMD nach Absprache Beratungstermine an.

Welcome Center

Seit September 2019 kann man regelmäßig die Fachkräfteberatung des Welcome Centers Bodensee-Oberschwaben im Integrationszentrum Weingarten aufsuchen. Willkommen sind alle Personen, die eine Ausbildung/ Studium im Ausland absolviert haben oder eine langjährige Berufserfahrungen besitzen. Es können Fragen zu Arbeit/ Ausbildung/Studium, Bewerbung, Weiterbildungen, Arbeitsrecht, Sprachkurse usw. beantwortet werden. Ebenso bietet das Team des Welcome Center Webinare zu verschiedenen Themen an. Die Zuständigkeit des Welcome Centers Bodensee-Oberschwaben erstreckt sich über die Landkreise Ravensburg, Sigmaringen und Bodenseekreis. Hier sind die Beratungsfachkräfte in regionalen Sprechzeiten vor Ort zu finden, wie auch im Integrationszentrum Weingarten. Die Beratung findet immer am letzten Donnerstag im Monat (Mittwoch, 9-13 Uhr) statt.

3.2 Gremienarbeit

Die Mitarbeiter*innen des Integrationszentrums sind in mehreren Gremien aktiv:

- Netzwerktreffen Integration der Stadt Weingarten mit den hauptamtlichen Akteur*innen der Integrationsarbeit
- Runder Tisch Migration
- AG Gemeinwesenarbeit
- Integrationsbeirat
- Helfer*innenkreistreffen
- CaDiFa - Caritasdienste in der Flüchtlingsarbeit
- Netzwerktreffen Ehrenamt der Caritas Bodensee-Oberschwaben
- Arbeitskreis Jugend und Familie
- Teamrunde des Integrationsmanagements und der Flüchtlingssozialarbeit im LK Ravensburg

Darüber hinaus finden regelmäßige Austauschgespräche auf Trägerebene und unter den Diensten statt.

3.3 Öffentlichkeitsarbeit

Durch regelmäßige Publikationen (Schwäbische Zeitung und „Weingarten im Blick“) und dem Ehrenamts-Newsletter wird über die Arbeit und die Angebote im Integrationszentrum informiert. In den digitalen Medien werden Neuigkeiten sowie Angebote auf der Facebook-Seite sowie der Instagramseite der Caritas Bodensee-Oberschwaben eingestellt. Alle Angebote sind auch auf der Homepage der Caritas bzw. des Integrationszentrums zu finden. Gleichzeitig werden Veranstaltungen und Angebote über Kooperationspartner*innen oder über federführende Hauptorganisator*innen veröffentlicht und an die jeweiligen Zielgruppen weitergeleitet. Programmübersichten sowie Flyer werden im Stadtgebiet verteilt und an Kooperationspartner*innen weitergegeben. 2021 konnten wir leider aufgrund der eingeschränkten Möglichkeit für Veranstaltungen nur für das 2. Quartal ein Programmheft veröffentlichen. Weiter haben die Mitarbeiter*innen das Integrationszentrum im Jahr 2021 bei verschiedenen Online- und Offline-Veranstaltungen (z. B. Erst-Semester-Woche, Tag der Begegnung, Wochenmarkt, digitaler Adventsbazar) vorgestellt.

3.4 Netzwerkpartner*innen

Die Zusammenarbeit mit Partner*innen stärkt die Vernetzung der Dienste untereinander und bildet eine wichtige Basis für Kooperationen. Wir bauen stetig unser Netzwerk aus und können inzwischen eine große Anzahl von tollen Institutionen „Partner*innen“ nennen.



4. Kontakt

HAUSLEITUNG



Constanze Rauch

Caritas Bodensee-Oberschwaben
Dipl. Sozpäd./SA (FH), Master of Arts
rauch.c@caritas-bodensee-oberschwaben.de



Sabine Weisel

Stadt Weingarten
Diplom-Geographin (Univ.)
s.weisel@weingarten-online.de

FACHDIENSTE IM INTEGRATIONSZENTRUM



Integrationsmanagement
Caritas Bodensee-Oberschwaben
Bereichskoordination

Svenja Labor
Sozialarbeiterin B.A. (HS)
0751 999234-15

labor.s@caritas-bodensee-oberschwaben.de



Integrationsmanagement
Caritas Bodensee-Oberschwaben
Rita Feyrer

Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
0751 999234-14

feyrer@caritas-bodensee-oberschwaben.de



**Integrationsmanagement /
Migrationsberatung für
erwachs. Zuwanderer (MBE)**
Caritas Bodensee-Oberschwaben
Dieter Haag

Dipl. Sozialarbeiter (FH)
0751 999234-17

haag@caritas-bodensee-oberschwaben.de



**Integrationsmanagement /
Projektmanagement**
Caritas Bodensee-Oberschwaben
Petra Junker

Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
0751 999234-18

junker.p@caritas-bodensee-oberschwaben.de



**Anlaufstelle für interkultur.
Ehrenamt**
Caritas Bodensee-Oberschwaben
Tonia Wild

Public Management B.A. (HWR)
0751 999234-13

wild.t@caritas-bodensee-oberschwaben.de



Verwaltung

Caritas Bodensee-Oberschwaben
Elisa Endres

Fachwirtin Büro-/Projektmanag. (IHK)
0751 999234-10

endres.e@caritas-bodensee-oberschwaben.de



DemoCRAZY
 Caritas Bodensee-Oberschwaben
 Helen Baur
 Sozialarbeiterin B.A.
 0162 2758006
 baur.h@caritas-bodensee-oberschwaben.de



Interkult. Begegnungsarbeit
 Kloster Reute
 Schwester Barbara Winter



Café International
 Caritas Bodensee-Oberschwaben
 Doris Schaal
 Staatl. geprüfte Wirtschaftlerin
 0152 26247286
 schaal.d@caritas-bodensee-oberschwaben.de



Heimatkiste
 Caritas Bodensee-Oberschwaben
 Gabriele Rahim
 Staatlich anerkannte Erzieherin
 rahim.g@caritas-bodensee-oberschwaben.de



**Kommunale Fachstelle für
 Migration und Integration**
 Stadt Weingarten
 Harry Heinrich
 Sozialarbeiter B.A.
 0751 405-250
 h.heinrich@weingarten-online.de



**Kommunale Sozialarbeit für
 Migration u. Integration**
 Stadt Weingarten
 Semra Yilmaz
 Staatlich anerkannte Erzieherin
 0751 405-106
 s.yilmaz@weingarten-online.de



Welcome Center
 CJD Bodensee-Oberschwaben
 Christiane Binder
 Dipl. Sozialarbeiterin
 0751 36250611
 christiane.binder@cjd.de



Jugendmigrationsdienst
 CJD Bodensee-Oberschwaben
Stelle aktuell nicht besetzt

Das Integrationszentrum wird gefördert durch folgende Partner*innen:

- Caritas Bodensee-Oberschwaben
- Diözese Rottenburg-Stuttgart Zweckerfüllungsfonds Flüchtlingshilfen
- Ministerium für Soziales und Integration
- Stadt Weingarten
- Landkreis Ravensburg
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- Katholische Gesamtkirchengemeinde
- Evangelische Kirchengemeinde
- Franziskanerinnen von Reute



Zweckerfüllungsfonds
Flüchtlingshilfen
in der Diözese Rottenburg-Stuttgart



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION



stadt weingarten



Landkreis
Ravensburg



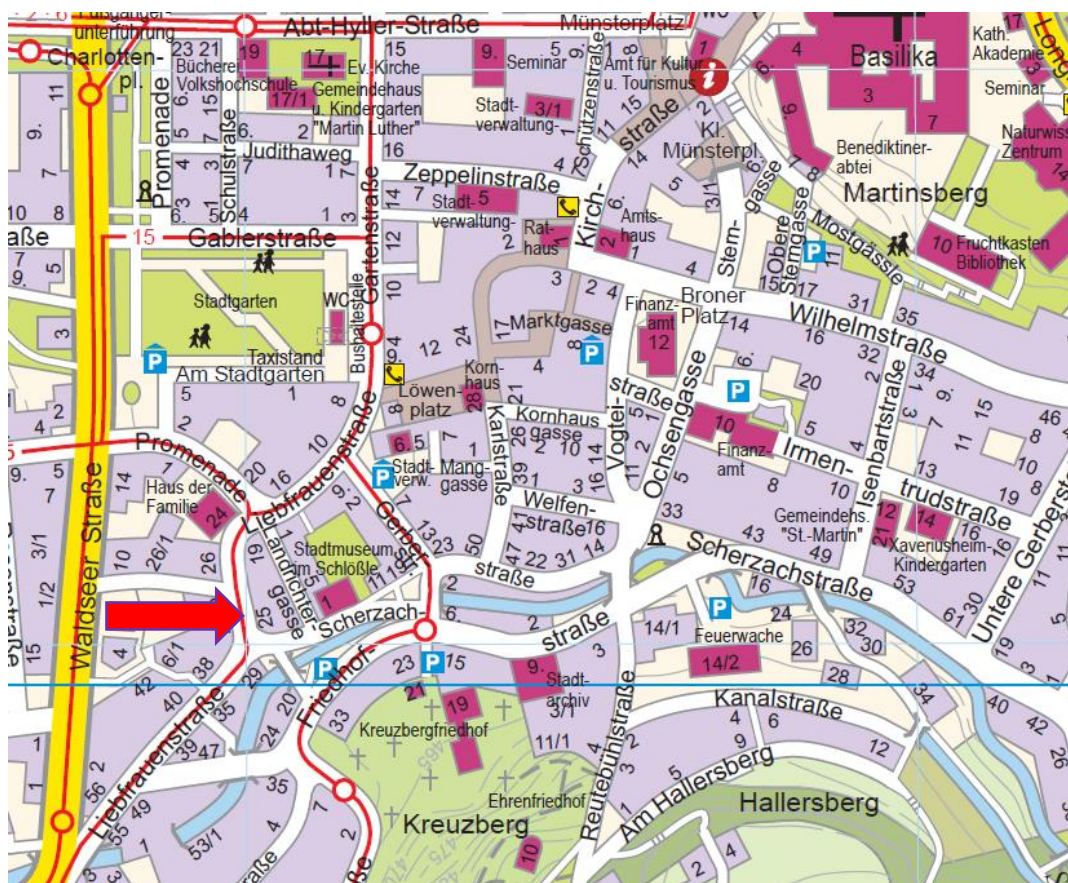
Bundesamt
für Migration und
Flüchtlinge



Evangelische
Kirchengemeinde
Weingarten



FRANZISKANERINNEN VON REUTE



Herausgegeben von:

Caritas Bodensee-Oberschwaben und Stadt Weingarten

V.i.S.d.P.

Angelika Hipp-Streicher (Caritas Bodensee-Oberschwaben)

Rainer Beck (Stadt Weingarten)



Fotos: Caritas Bodensee-Oberschwaben und Stadt Weingarten

Gestaltung: E. Endres, S. Labor, R. Feyrer, P. Junker, T. Wild, D. Schaal, D. Haag, G. Rahim, H. Baur, C. Rauch, S. Yilmaz, H. Heinrich, S. Weisel

Stand: 01/2022